

Geschäftsbericht des Präsidenten des Bernischen Kantonalgesangvereins für die Zeit vom 12. Oktober 1992 bis 9. Oktober 1994

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **BKGV-Information**

Band (Jahr): - **(1994)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschäftsbericht des Präsidenten des Bernischen Kantonal- gesangvereins

für die Zeit vom 12. Oktober 1992 bis 9. Oktober 1994

*Singen ist nicht nur ein Zeichen
der Verwurzelung in der Heimat,
sondern ebenfalls in der Geschichte,
der Tradition aber auch in der
Natur und der Schöpfung.*

Die Schlagzeilen in den Medien werden nicht von aufbauenden Gedanken beherrscht, sondern von Krieg und Hunger. Mit beklemmender Regelmässigkeit folgen sich die Meldungen über Betriebsschliessungen, über zunehmende Arbeitslosigkeit, über den drohenden Zusammenbruch ganzer Wirtschaftszweige. Von den weltweit negativen Entwicklungen vielfältiger Art bleibt die Schweiz nicht verschont, wenn sie auch - wenigstens zur Zeit - noch nicht mit der vollen Härte zu spüren sind. Aber wir leben in einer Epoche des Wertewandels, wo Bisheriges in allen Bereichen in Frage gestellt wird. Der Sinn und das Bedürfnis für Zusammengehörigkeit nimmt ab, und in gleichem Mass tritt der Individualismus in den Vordergrund. Und doch müssten die vielen zu bewältigenden Schwierigkeiten eher zum Gegenteil führen, nämlich zu einer Stärkung des Zusammenhalts. Schon allzu lange dauert die Zeit, wo jeder meint, er habe den andern nicht nötig.

Vor diesem Hintergrund wickelte sich unsere Sängertätigkeit in den beiden Berichtsjahren eigentlich in erstaunlich ruhigen, ja fast gewohnten Bahnen ab, sodass es sich der Berichterstatter erlauben darf, seine Ausführungen zu straffen und auf einige wenige Punkte zu beschränken, dies umso mehr, als ihm im Zusammenhang mit seinem letzten - ausführlichen - Bericht von verschiedener Seite wohlmeinend gesagt wurde, "lange" Ausführungen würden ja doch nicht gelesen, man habe eben keine Zeit mehr

Höhepunkte in den beiden Sängerjahren 1993 und 1994 waren in den einzelnen Kreisen und Ämtern zahlreiche zu verzeichnen; sie wurden in den BKGV-Info jeweils kommentiert. Im Bereiche des BKGV speziell zu erwähnen sind die beiden Grossveranstaltungen Eurochor und Eurochorfestival 1994, durchgeführt von der Schweizerischen Chorvereinigung SCV unter dem Patronat der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Chorverbände AGEK in Interlaken am zweiten Juli-Wochenende 1994 in Interlaken. Im Rahmen der vorangegangenen internationalen Singwoche 1994 hat der Eurochor 1994 mit rund 100 Choristinnen und Choristen aus ganz Europa im Zentrum Gwatt zwei grosse, an-

spruchsvolle Chorwerke erarbeitet, nämlich von H. Sutermeister die Oper "Die schwarze Spinne", und von F. Martin das Oratorium "In terra pax", je für Soli, Chor und Orchester. Nicht nur den beiden Interpretationen des Eurochores, sondern sämtlichen reichhaltigen Darbietungen der teilnehmenden Chöre war auf der ganzen Linie ein voller Erfolg beschieden; hierzu trugen natürlich auch die prachtvollen Rahmenbedingungen und eine riesige, bis ins Detail klappende Organisation bei. Der BKGV war in der Startphase nur am Rande beteiligt, wurde aber mit fortschreitenden Arbeiten immer mehr miteinbezogen, insbesondere einige Vorstandsmitglieder, namentlich Hanni Bieri und Johann Zingg. Daneben war eine ganze Anzahl von Sängerinnen und Sängern aus der oberländischen Sängerschaft mitengagiert. Ein Wermuths-Tropfen fiel in den Kelch dieser Grossveranstaltung als Manifestation für den Chorgesang: Die Chöre des BKGV wurden ersucht, mit dem Kauf bzw. Verkauf von Lotterie-Losen und Pins einen Beitrag an die ansehnlichen finanziellen Aufwendungen zu leisten. Der Erfolg dieses Anliegens blieb verschiedenorts weit hinter den Erwartungen zurück. Die betreffenden Chöre haben es verpasst, eine kleine Geste der Solidarität zu leisten.

Ein Sorgenkind früherer Jahre hat uns auch in der Berichtsperiode begleitet: Der Mangel an Dirigenten im Kanton Bern und die Beteiligung an den Kursen des BKGV:

Auf vielseitig geäusserten Wunsch amtierender Dirigentinnen und Dirigenten organisierte die Musikkommission des BKGV ein Dirigentenwochenende am 4./5. September 1993 in der Landwirtschaftlichen Schule Bäregg in Bärau. Kurs-themen waren Literaturkunde, Einführung in die Aufführungspraxis von sog. "Unterhaltungsmusik" sowie Tips und Anregungen für die chorische Stimmbildung. Wegen zu geringer Teilnehmerzahl musste die Tagung leider abgesagt werden.

Das gleiche Schicksal widerfuhr dem zweiten Angebot: Sing-Wochenende vom 11./12. September 1993 ebenfalls auf der Bäregg:

Absage, weil da noch weniger Anmeldungen eingingen. Diese Veranstaltung war gedacht für Chorsängerinnen und -sänger, die Lust gehabt hätten, sich an zwei Tagen intensiv mit Stimmbildung und Chorgesang zu beschäftigen. Dass das Echo aus der Sängerschaft auf beide Angebote so gering war, stellte für Vorstand und Musikkommission des BKGV eine Enttäuschung dar.

In der Woche vom 25. bis 29. Juli 1994 gelangte auf der Landwirtschaftlichen Schule Schwand bei Münsingen der Chorleiterkurs 1994 zur Durchführung. Ein ausgezeichnet organisierter Kurs mit neuen Ideen, der aber leider auch nicht die gewünschte Resonanz gefunden hat, sind doch weniger Anmeldungen eingegangen als für frühere Kurse. Unser Dank gebührt der Musikkommission unter der Leitung von Hugo Knuchel für ihren ungebrochenen Einsatzwillen.

Die Jugendchöre schiessen leider nicht wie Pilze aus dem Boden: Gegenwärtig sind dem BKGV 11 Kinder- und Jugendchöre mit insgesamt rund 340 Jung-sängerinnen und -sänger angeschlossen. Die Chöre Unterseen und Konolfingen bestehen nun schon seit 25 Jahren, ein stolzes Jubiläum! Alle Chöre werden von den Chorleitern und Betreuern mit viel Engagement geführt. Wir danken ihnen ebenso wie der Betreuerin des Ressorts Jugendchöre Rösli Ruch. Unser Wunsch richtet sich nach wie vor an alle Kreise und Ämter, nach Kräften bei der Schaffung neuer Kinder- und Jugendchöre mitzuwirken.

Der BKGV verfügt mit seinem Heft *BKGV-Info* über ein ausgezeichnetes Informationsmittel, betreut von unserem Redaktor Alfred Iseli. Das Ziel des Austausches von sängerrelevanten Mitteilungen vom BKGV zur Sängerbasis wird wohl aber trotz grösster Anstrengungen nicht ganz erreicht, weil die Informationen beim Zielpublikum, den Sängerinnen und Sängern einerseits, den Dirigentinnen und Dirigenten andererseits, nicht genügend zur Kenntnis genommen werden. Auch das Presseziel, die Förderung der Ausstrahlung, der Image-Pflege, ist noch lange nicht erreicht. Die Öffentlichkeitsarbeit eines jeden Chores ist so wichtig wie die alljährliche Hauptversammlung. Der Vorstand BKGV hatte vor zwei Jahren mit seinem Redaktor Alfred Iseli und der Medienchefin der Schweizerischen Chorvereinigung, Theres-Ursula Beiner, ein Seminar organisiert. Leider vermochte dieses Seminar das Interesse bei den Verantwortlichen der Chöre nicht zu wecken. Obwohl die Bereitschaft für Lokalnachrichten bei den Printmedien gegenüber früher merklich grösser geworden ist, werden diese Kanäle von den Chören nicht genutzt. Schade.

Die Bibliothek des BKGV ist umgezogen und befindet sich nun an der Matte in Bern, in einem Parterre-Raum einer Liegenschaft, die zur Stadtmühle gehört. Die Einrichtungen sind äusserst benutzerfreundlich, hell und nicht so grossen Temperaturschwankungen ausgesetzt wie früher. Unser Bibliothekar Fritz Gilgen hat eine Riesenarbeit hinter sich und wir danken ihm bestens. In Zukunft werden wir uns Gedanken machen über mögliche Neuanschaffungen von aktueller Musik, eventuell mit Tonträgern wie den vier neuen CD der SCV. Solcher Tonträger könnten sicher für Dirigenten und Musikkommissionen bei der Liedwahl sehr hilfreich sein. In Bälde wird zudem ein Benutzerreglement für die Bibliothek zu erarbeiten sein.

An eine grosse Aufgabe haben sich anlässlich einer Klausurtagung im Mai 1993 der Vorstand und die Musikkommission BKGV zusammen mit einigen interessierten Amts- und Kreispräsidenten gemacht, mit dem Ziel, in einem Ordner wichtige Unterlagen für Vereinsarbeit und Vereinsführung in musikalischer und in organisatorischer Hinsicht zusammenzustellen. Diese Riesenarbeit, die hauptsächlich auf den Schultern von Alfred Iseli und den beiden Musikkommissions-Mitgliedern, Annette Balmer und Hans Häsler, lastete, nähert sich ihrem Ende. Mit grossen Erwartungen und grosser Dankbarkeit sehen wir

der Auslieferung entgegen. Näheres wird an der diesjährigen Delegiertenversammlung zu erfahren sein.

Nach Konsultationen der letzten Präsidentenkonferenzen hat der Vorstand beschlossen, der Delegiertenversammlung 1994 die Durchführung eines Kantonalgesangfestes zu beantragen, und zwar am 4./5. Mai 1996 in Langnau. Weil die Diskussion hierüber an der diesjährigen Delegiertenversammlung sicher einen breiten Raum einnehmen wird, dürfte hier im Geschäftsbericht die Erwähnung genügen.

Im letzten Geschäftsbericht musste leider auf die schlechte Finanzlage des BKGV hingewiesen werden, worauf die DV 1992 eine Erhöhung der Jahresbeiträge von Fr. 2.-- auf 2.50 pro Sängerin und Sänger beschloss. Dank dieser Erhöhung schliesst die Jahresrechnung 1993 mit einem Überschuss von Fr. 5'500.-- ab, ansonsten würde ein Verlust von Fr. 2'000.-- resultieren. Im Vereinsjahr 1992 schloss die Jahresrechnung mit einem Verlust von rund Fr. 1'000.-- ab; der Überschuss von 1993 wurde mit rund Fr. 5'000.-- der Rücklage für das geplante Kantonalgesangfest 1996 in Langnau zugewiesen.

Die Kosten für Ausbildung, Musikalien und Informationsblatt habe sich im Rahmen des Budgets gehalten. Höher sind die Ehrengaben, wo sich die Anschaffung von Veteranenabzeichen auswirken. Bei den Verwaltungskosten schlagen die Computerkosten zu Buch; Ausgaben für Buchführung und Textverarbeitung *BKGV-Info*, aber auch neue Adressprogramme erhöhen die Ausgaben. Nicht budgetiert war die erwähnte Räumung unserer Bibliothek und unseres Archivs vom Primarschulhaus Spitalacker Bern an die Wasserwerksgasse 5 in Bern. Die gesamten Umzugs- und Einrichtungskosten verteilen sich auf die Vereinsjahre 1993 und 1994. Wesentlich über dem Budget liegen die Entschädigungen, die durch die Klausurtagung vom 1./2. Mai 1993 in Interlaken ausgelöst wurden, an der neben dem BKGV-Vorstand die Musikkommission und Vertreter der Kreisgesangvereine teilnahmen.

In beiden Berichtsjahren konnten wir den ungekürzten Kantonsbeitrag von Fr. 15'000.-- entgegennehmen. Der Zinsertrag war dank des (früher) recht hohen Zinsniveaus gut und hat uns Erträge gebracht, die leicht über den Budgeterwartungen liegen. Erstmals haben wir von der *BKGV-Info* für 1993 einen Inseratenertrag auszuweisen.

Ein Blick in die Zukunft: Mit dem Beitrag von Fr. 2.50 werden wir zur Zeit leben können, sofern nicht die Mitgliederzahlen zurückgehen. Vermehrte Ausgaben erwarten uns mit dem für 1996 vorgesehenen Kantonalen Gesangfest. Die Budgets 1995 und 1996, die Ihnen der BKGV-Vorstand zur Genehmigung vorlegt, weisen pro 1995 einen Einnahmenüberschuss und pro 1996 einen vertretbaren Ausgabenüberschuss auf. Das letzte Kantonale Gesangfest 1986 belastete die BKGV-Rechnung insgesamt mit Fr. 35'000.--. Unter verschiedenen

Rubriken und unter Berücksichtigung von Rückstellungen (Fr. 10'000.--) sind für Langnau ins Budget 1996 Fr.36'000.-- eingeflossen, die Zehnjahres-Teuerung also nicht berücksichtigt.

Mit dem 1. Januar 1994 wird der Übertritt des Laufentals zum Kanton Basel-Stadt wirksam. Die Laufentaler BKGV-Chöre sind in einem kantonsübergreifenden Sängerverband Thierstein-Laufental (Bern und Solothurn) zusammengeschlossen. Mit dem Kantonswechsel des Laufentals ist das Weiterbestehen des Sängerverbandes Thierstein-Laufental mit seinen 17 Vereinen nicht gefährdet. Der Sängerverband will behutsam vorgehen und allen Vereinen Zeit zum Entscheid lassen. Das Ziel ist jedoch, dass "in einiger Zeit" alle Vereine gemeinsam den Wechsel vollziehen. Auch der BKGV will keinen Druck ausüben. Dem Wunsche des Sängerverbandes entsprechend bleiben die Laufentaler Chöre zur Zeit also noch Mitglied des BKGV.

In den beiden Berichtsjahren trat der BKGV-Vorstand zu 12 Sitzungen und 2 Präsidentenkonferenzen zusammen. Hinzu kam die erwähnte Klausurtagung, und hinzu kamen zahllose Delegationen (zusammen mit Mitgliedern der Musikkommission) an Sängertagen, Sängertreffen, Sitzungen und Veranstaltungen der SCV, Vertretungen bei befreundeten Verbänden und Organisationen, Abordnungen an Konzerte und Veranstaltungen aller Art.

Für all' diese grosse Arbeit, diesen Einsatz im Interesse des Chorsingens und dem damit verbundenen kulturellen Engagement, möchte ich von Herzen danken: Vorab meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, für ihre Unterstützung in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und gegenseitigen Verständnisses, aber auch allen Kolleginnen und Kollegen in der Musikkommission. Mein Dank richtet sich aber auch an alle Mitglieder in den Vorständen und Musikkommissionen in den Kreis- und Amtsverbänden, in den Vereinsvorständen, ebenso aber auch an die Adresse der vielen treuen und interessierten Sängerrinnen und Sänger, die sich landauf landab für unsere gemeinsame Ziele einsetzen.

Bern, anfangs August 1994

Euer Berichterstatter
Otto W. Christen
Kantonalpräsident

☺ Diesen Herbst erhält jeder Präsident bzw. Dirigent zur Unterstützung seiner Aufgabe eine Arbeitsmappe!